

Der heilige Josef- ein geistbewegtes Leben

Horchen

Berufen sein

Annehmen

Gehorsam

Vertrauen

Kreativer Mut

Gerechtigkeit

Demut

Da-Sein

Pfingstnovene – das Neuntagegebet zum Heiligen Geist

Unsere Bibel ist voll von Geschichten, Erzählungen und Berichten. Viele dieser Geschichten kennen wir, weil wir sie schon oft gelesen oder gehört haben. Wir kennen die Personen, wir wissen, wie es ihnen ergehen wird und wie Gott ihr Leben verändern wird. Mit großen Überraschungen müssen wir als Leser somit nicht rechnen. Auch wenn es auf den ersten Blick so erscheint, als würde uns nicht viel Neues erwarten, so lohnt es sich doch immer wieder genauer hin zu schauen und zu hören.

Eine dieser unscheinbaren Geschichten ist die Geschichte von Josef, dem Mann Marias und dem Ziehvater von Jesus. Gerne wird er etwas belächelt: Josef, die nützliche Randfigur im Leben von Jesus und Maria. Josef, der einfach alles hinnimmt und tut, was man ihm sagt, ohne auch nur ein Mal zu demonstrieren, dass er Manns genug ist, sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen, so wie er es will. Josef, von dem wir nicht einmal wissen, wie seine Geschichte endet. Beiwerk im Plan Gottes.

Betrachten wir das, was wir von Josef wissen, jedoch einmal genauer, so werden wir schnell feststellen, dass Josef nicht einfach nur eine Randfigur oder Beiwerk war, sondern dass er eine der tragenden Säulen in der Geschichte um Jesus war. Ohne ihn wäre der Plan, den Gott zunächst mit Maria und daraus folgend mit Jesus hatte, so nicht aufgegangen.

Man darf durchaus sagen, dass Josef seine Bedenken hatte. Keine Frage. Er grübelte nach. Er versuchte eine Lösung zu finden und er hatte auch schon eine Idee, wie er den Kopf aus der Schlinge ziehen könnte, mit dem geringst möglichen Schaden für alle. Wie kam es also, dass dieser bodenständige Handwerker, seinen eigenen Lebensentwurf aufgab, eine schwangere Frau zu sich zu nahm und schließlich ein fremdes Kind großzog?

Um diese Frage zu beantworten müssen wir etwas genauer auf das Leben und den Charakter von Josef schauen. Da reicht das oberflächliche Betrachten der Geschichte von Josef nicht mehr. Schauen wir hin und machen uns das Leben von Josef in seinem tiefsten Kern zu eigen, dann werden wir feststellen, dass Josef ein Mensch war, der sich im Innersten seiner Seele offensichtlich vom Geist Gottes bewegen ließ.

Im Jahr des Heiligen Josef sollen uns deshalb seine Haltung, seine Einstellungen und Eigenschaften durch diese Pfingstnovene geleiten und uns aufzeigen, wie geistgewirktes und geistbewegtes Leben gelingen kann. Josef wird uns dabei zum Beispiel und Vorbild werden. Das Wirken des Heiligen Geistes wird somit nicht abstrakt bleiben, sondern durch das Leben des Heiligen Josef einen direkten Bezug zu unserem eigenen Leben gewinnen.

Lassen wir uns in den kommenden neun Tagen wie der Heilige Josef vom Geist Gottes bewegen. Geben wir dem Heiligen Geist Raum wird sich Großes in unserem Leben ereignen, selbst wenn wir das nicht sofort erkennen. Es braucht Mut, sich auf den Heiligen Geist einzulassen, so wie es Josef getan hat. Diese Pfingstnovene ist ein erster Schritt, diesem Mut Ausdruck zu verleihen.

Komm Heiliger Geist. Komm!



Bild: Eva Maria Asal